

**1. Mose 12, 3: Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.**

**Irret euch nicht  
GOTT lässt sich  
nicht spotten, was der  
Mensch sät, das muss  
er ernten!**

**ZEIT-ZEICHEN: ZEICHEN SETZEN!**

**FREITAG 09.11.2012**

Am 9. November 1938 brannten in Deutschland jüdische Geschäfte und Synagogen, ein weithin sichtbares Leuchtfeuer des Antisemitismus, der nach und nach ganz Europa in Brand setzte und vielen Millionen das Leben kostete. Es gab damals nur wenige, auch nur wenige Christen, die aufwachten, die Zeitzeichen erkannten und den Mut fanden, für ihre jüdischen Mitbürger einzustehen.

**74 Jahre später steckt noch immer allzu viel unter einer Decke des Schweigens und der alte Ungeist regt sich. Der Antisemitismus nimmt nicht nur in Deutschland sondern in ganz Europa wieder zu. ALLE, DIE DAZU NICHT SCHWEIGEN WOLLEN, RUFEN WIR AUF, MIT UNS EIN ZEICHEN ZU SETZEN ! Zum Gedenktag der ‚Reichspogromnacht‘ am 9. November 2012 wollen wir in Nürnberg auf der Tribüne des Zeppelinfeldes eine Menora aufbauen und entzünden. WIR LADEN SIE HERZLICH EIN, DABEI ZU SEIN UND IN IHREN GEMEINDEN UND KREISEN DAZU EINZULADEN. Treffpunkt ist die Tribüne des Zeppelinfeldes in Nürnberg 09.11. um 15 Uhr. Geplante Kurzansprachen von Hansjürgen Kitzinger, T.J. Mall (Herzen für Israel e.V.), Dr. Nikolaj Krasnikov, (Beit Chesed Adonaj)**

**Freie Christengemeinde Langwasser, [www.fcg-langewasser.de](http://www.fcg-langewasser.de),  
Beit Chesed Adonai, [www.beit-chesed-adonaj.de](http://www.beit-chesed-adonaj.de)**



**Psalm 122, 6**  
**Betet für den Frieden Jerusalems!**  
**Jesaja 29, 7**  
**Suchet das Wohl der Stadt und betet für sie zum Herrn!**

**Treffpunkt:**

**Tribüne des Zeppelinfelds in Nürnberg**

**Beginn:**

**9.11.2012 ca 15 Uhr**

**Kurzansprache:**

**Hansjörg Kitzinger**

**(Arbeitskreis ‚Suchet der Stadt Bestes‘)**

**Dr. Nikolaj Krasnikov**

**(Beit Chesed Adonaj)**

**Traugott Joachim Mall (Herzen für Israel e.V.)**

**Leuchter:**

**7 Beter entzünden je eine Fackel am Leuchter und sprechen Ihr Gebet wie es Ihnen auf dem Herzen ist.**

**Lieder, Zeit für Gespräche**

**Ende:**

**Gegen 16:30 Uhr**

**ZEIT ZU BETEN**

Der Leuchter (MENORA) ist von starker Symbolkraft. Er weist auf die vielfältige Weisheit Gottes hin. Während er im südlichen Teil des Heiligtums steht, breiten sich seine Arme nach Osten und nach Westen aus. Der Leuchter trägt eine weltumspannende, alle Völker betreffende Botschaft. Israel als Licht für die Völker. Die Lampe in der Mitte strahlt empor zu Gott. Er gibt den Auftrag, er wacht über seinem Wort.

Der Leuchter ist einem Baum ähnlich. Er hat einen Stamm und sechs Arme, sechs Äste. Daran finden wir das, was wir bei einem Baum auch finden: Blüten, Kelche und Früchte. Es muss nicht besonders hervorgehoben werden, dass gerade diese Arbeit für denjenigen, der diesen Leuchter hämmert, die schwierigste von allen Arbeiten ist. Eine fast unlösbare Aufgabe. **Das zeigt uns wiederum, dass Frucht, Frucht des Geistes nicht einfach zu erzielen ist.** Sie ist ein Wesen, das vom Geist Gottes beeinflusst wird und in den unterschiedlichen Lagen des Lebens ein Segen für andere Menschen ist.

Wir kennen die **Frucht des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.** Wir kennen diese Eigenschaften schon. Menschen lieben einander, sind freundlich, halten die Treue und versuchen, in allen Dingen das richtige Maß zu halten – das wäre die richtige Deutung des Wortes Selbstbeherrschung. Aber das hat alles seine Grenzen. Jesus hat uns gezeigt, dass durch den Heiligen Geist ein Maß möglich ist, das dem natürlichen Menschen immer fehlen wird. Darum können wir als Menschen einer neuen Schöpfung in diesen Dingen ein Licht sein und Frucht bringen für die Menschen, die das gerade brauchen.

*Alwin Engelhardt, H. Hebler*